

PRODUKTINFORMATION: HONIG

Wie wird das Produkt hergestellt (Anbau, Produktion)?



Anbau

- Die Bienen saugen aus den Blüten Nektar bzw. den Blütentau von den Bäumen, der dann in ihren Honigmagen, die Verlängerung ihrer Speiseröhre, gelangt.
- Durch Zusatz von DrüSENSÄFTEN wird aus dem Nektar im Honigmagen sehr dünnflüssiger Honig, der der Stockbiene übergeben und in eine Wabe eingelagert wird.
- Der noch zu hohe Wassergehalt des Honigs wird durch ventilatorartiges Flügelschlagen der Stockbienen reduziert, bei dem die Feuchtigkeit verdampft. Hat der Honig einen Wasseranteil von ca. 20% erreicht, wird die Wabe verschlossen.
- Um 1 kg Honig zu erzeugen, müssen Bienen ca. 2 bis 3 kg Nektar sammeln.
- Honig gilt als das älteste Süßungsmittel und war früher sehr kostbar, da die Honiggewinnung gefährlich war.
- Heute züchten Imker Bienen und erhalten so Honig. In Deutschland kann der Imker ungefähr im Juni/Juli mit der jährlichen Honigernte beginnen.
- Um an die Waben zu gelangen, vertreibt der Imker die Bienen mit unschädlichem Rauch. Den Honig erhält er durch die Öffnung der Wabenzellen.
- Die Waben werden dann in einen Schleuderkessel gestellt, der mit Hilfe der Zentrifugalkraft den Honig aus der Wabe schleudert.
- Zur Reinigung von Insekten- oder Wachsteilchen wird der Honig meist nach dem Schleudern gesiebt.

Sorten

- Es gibt vielerlei Honigsorten, je nachdem, woher die Bienen den Nektar gewinnen.
- Ob der Honig als reiner Raps-, Blüten-, Klee-, Waldhonig etc. verkauft werden kann, hängt von der Reinheit, d.h. dem enthaltenen Anteil einer Sorte, ab. In Deutschland gibt es Vorschriften, dass ein Honig nur als Sortenhonig verkauft werden darf, wenn er überwiegend aus einer Sorte besteht.
- Bienen arbeiten auf der ganzen Welt gleich. So gibt es keinen Unterschied zwischen Honigarten aus Deutschland oder anderen Erdteilen.
- Es gibt in Deutschland jedoch eine deutsche Honigverordnung und jeder Honig, der hier verkauft wird, muss deren Qualitätskriterien erfüllen.

Produktion

- Da die Deutschen einen sehr hohen Honigverbrauch pro Kopf haben, reicht die heimische Honigproduktion nicht aus, um den Bedarf zu decken, und es wird auf Importe zurückgegriffen.
- Für Entwicklungsländer ist dies eine Möglichkeit, ihr Landeseinkommen zu erhöhen, und zwar nicht durch Raubbau, sondern auf naturverträgliche Weise.
- Honigimport ist also eigentlich unterstützenswert, jedoch stimmt oft das Preisverhältnis nicht.
- Viele deutsche Honig-Firmen kaufen auf dem Weltmarkt verschiedene Honigsorten in Reinform zu billigen Preisen und mischen die Sorten dann so, wie es der Nachfrage in Deutschland entspricht.
- So kommt es, dass Mischhonige immer gleich aussehen und schmecken.

Wer ist an der Produktion beteiligt (soziale Aspekte, Arbeitsbedingungen, Fairer Handel)?

- Die Imker aus Deutschland beliefern nur zu einem kleinen Teil Lebensmittelläden, oft vertreiben sie ihre Produkte privat oder im Einzelhandel.

- Deutsche Händler kaufen Honig aus anderen Ländern zu Billigpreisen und verarbeiten ihn hier. Der Gewinn am Verkauf zu erheblich höheren Preisen als der Einkaufspreis geht an die deutschen Firmen. Die Imker im Ausland bekommen kaum etwas dafür.
- Kleinbauern in den Entwicklungsländern bekommen einen Spottpreis für ihre Ware, müssen dies aber akzeptieren, da die Konkurrenz groß ist.
- Selten sind sie in größeren Verbänden organisiert und verfügen so über keinerlei Lobby.

Wie/wohin wird das Produkt transportiert (Transportmittel und Verpackung)?

- In Deutschland füllen die Imker den Honig oft selber ab und verkaufen ihn dann an private Kunden. Einige Imker liefern den Honig aber auch an Honig-Firmen.
- Die Kleinbauern in den Entwicklungsländern verkaufen ihre Ware entweder direkt im Straßenverkauf oder an internationale Honighändler, die die Waren dann in Honig-Fabriken, oft nach Europa, bringen.
- Um dieser Ausbeutung vorzubeugen, gibt es im Honigverkauf Bemühungen, Kleinbauern zusammen zu schließen. Die Organisationen GEPA und TransFair bemühen sich um gerechtere Bedingungen und bieten fair gehandelten Honig auch in deutschen Supermärkten und Geschäften an.

Welche Auswirkung hat die Produktion auf die Umwelt (ökologischer Anbau, regionaler Bezug)?

- Je weitläufiger die Natur, desto mehr Bienenvölker gibt es, die Honig produzieren. In Kanada, Australien oder Ländern Lateinamerikas gibt es eine große Honigproduktion.
- Da Bienen für die Produktion von Honig eine intakte Umwelt brauchen, ist die Produktion im Grunde eher zu fördern
- Dennoch kommt es zu Energieverbrauch und Umweltbelastung durch die langen Transportwege, da die regionale Honigproduktion den Bedarf der Deutschen nicht deckt.

Welche Nährstoffe hat das Produkt (Aspekt der Gesundheit)?

- Informationen hierzu finden Sie unter www.agendakids.muc.kobis.de (klicken Sie auf den Link „Ernährung“, der sich hinter der Weltkugel und den zwei Händen versteckt; dann auf „Infos“ und „Was kommt auf den Frühstückstisch?“).